

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr.: 05/09

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

10 Jahre

10 Jahre

Filzbeobachtung



JUBILÄUMSFEIER:



Sa. 23. Mai 2009 in der Mülheimer Altstadt, Teinerplatz, ab 11:00 Uhr

auf den folgenden Seiten

- Mülheim 2009: Schwindelig ge- und verplant? Das Ruhrbania-FH-Chaos S. 2
- Innenstadtkrise, Wasserwanderrastplatz, Das Ruhrbania-Durcheinder u.v.m. Von der Ruhrbanianastadt könnte Schilda noch vieles lernen S. 3
- Friedel Lemke geht als MBI-OB-Kandidat ins Rennen S. 4

Mülheim 2009: Nach Winterdienstchaos, Rathausabbrissparty, Aus für Plus-Zentrale, Aus für Kaufhof und Woolworth?, Innenstadtkrise, die „neue Schlosstr.“, Ruhrbania-FH-Durcheinander, Hafenbeckenbau uswusf Schwindelig ge- und verplant? Die Krise vor der Krise

Mülheim im Dauerchaos als Ergebnis von Fehlplanung und Dilettantismus!?

Eine Abordnung der MBI führte am 5. Mai ein intensives, offenes und sehr sachliches Gespräch mit den beiden Gründungsrektoren der FH Ruhr West.

Die MBI hatten bekanntlich von Anbeginn den FH-Standort auf den Leer- und Brachgrundstücken entlang des Tourainer Rings vorgeschlagen, dem aber Verwaltung und alle anderen Fraktionen nicht folgen wollten. Herr Prof. Menzel und Herr Köstermenke legten uns nun im einzelnen dar, warum unser Vorschlag nicht zu ihrem FH-Konzept passt. Außerdem wiesen sie auf ungeklärte Probleme hin, etwa mit der angrenzenden Bahnlinie.

Danach erläuterten die Herren uns sowohl ihr FH-Konzept, als auch die Abfolge der Ereignisse seit Februar. Die MBI, die bekanntlich zuletzt bei Treffen zur FH böse ausgegrenzt worden waren, erhielten damit endlich ein umfassendes Bild, was sich tatsächlich abgespielt hat und worum es in Wirklichkeit geht.

Wir bedauern es und finden es schade, wenn der Standort Nordstadt nicht in Frage kommen sollte, denn dieses Problemgebiet wird nie wieder eine solche Chance erhalten.

Vertreter der MBI haben sich auch das Lindgens-Gelände zeigen lassen. Die Mülheimer Bürger Initiativen positionieren sich nun wie folgt:

1. Eine Standortentscheidung muss jetzt nachgeholt werden, weil das bei der Bewerbung nicht ausreichend und gründlich genug geschehen war.
2. **Wenn der von den MBI vorgeschlagene Standort Nordstadt leider nicht in das FH-Konzept der Gründungsrektoren passt, so müssen wir das akzeptieren, wenn auch mit Bedauern.**
3. Wir halten wenig von sog. „Cluster“-lösungen, bei denen eine relativ kleine Uni wie die FH auf unterschiedliche Standorte verteilt werden soll.

4. Den Ruhrbania-Standort halten wir weiterhin für den am schlechtesten geeigneten, egal ob mit oder ohne Baufeld 2. Er wäre für die Stadt Mülheim der mit großem Abstand teuerste und würde mit seinen Zweckbauten wenig zur Innenstadtbelebung beitragen können. Die bisher vorgeschlagene Ostblockarchitektur ist indiskutabel. Auch ist u.a. die Parkplatzproblematik ungelöst, denn man muss davon ausgehen, dass die große Mehrzahl der zukünftigen FH-Studenten nicht in Mülheim wohnen wird und viele auch mit PKW pendeln werden.

5. Das Lindgens-Gelände erscheint geeigneter, die Probleme dort einfacher lösbar. Wenn es doch Altlasten gibt, muss Lindgens die Entsorgung bezahlen, anders als bei der Beseitigung, Ankauf und Verlagerung von Gesundheitshaus, AOK und ehemaligem Arbeitsamt im Ruhrbania-Baufeld.

6. Es ist auch bedauerlich, dass der Teilstandort Agiplan sich zerschlagen hat, denn dann wäre auch ein Gesamtstandort incl. H 17 (Brunshofstr.) am Flughafenrand zumindest möglicher gewesen - allerdings am Stadtrand. Das Lindgens-Gelände wäre aber insgesamt dem Standort Flughafenrand aus Sicht der MBI vorzuziehen.

7. Ein Standort Schlippenweg ist mit den MBI nicht zu machen, sollte nicht weiter verfolgt werden!

Insgesamt aber muss man feststellen, dass wieder einmal einiges von Seiten der Stadt unprofessionell und dilettantisch gelaufen ist. Unseres Erachtens war zu wenig die FH im Vordergrund, sondern der unbedingte Wille, die Ruhrbania-Problemfelder an den Mann zu bringen.

Die MBI hoffen, dass die anstehende Standortentscheidung nur nach den Kriterien gefällt wird, wie die FH als große Chance für unsere Stadt am besten, am schnellsten und möglichst am billigsten für unsere bankrotte Stadt umgesetzt werden kann. Dass dies nicht in Konfrontation zu den Gründungsrektoren geht, sollte allen endlich bewusst werden.

Mülheim 2009: Da könnte Schilda noch vieles lernen

Die richtigen Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise haben noch nicht voll nach unten durchgeschlagen, da befindet sich unsere Stadt Mülheim bereits in einer großen Krise vor der Krise.

Tatort FH-Ruhrbania

Die notwendig gewordene nachträgliche Standortdebatte für die FH z.B. zeigt zuallererst, dass dies eben vorher sträflich versäumt wurde. Die Mülheimer Verkündungsdemokratie hat sich erneut ein unnötiges und saftiges Selbsttor damit geschossen. Dann folgte die Phase des Aktionismus mit unzähligen Sonderterminen, Ausgrenzung der MBI und teils sehr unsachlicher Diskussion, siehe Hochwasserargument oder die Frage der Länge von Planverfahren oder Es bleibt nur zu hoffen, dass sich die Diskussion ganz schnell auf sachliche Argumente zurück bewegt, sonst droht, aus der Riesenchance der FH das schlechteste gemacht zu haben.

Tatort Hafenbecken, alias Wasserwanderrastplatz, davor Marina



Dass just zu diesem chaotisierten Zeitpunkt der Bau des Hafenbeckens, alias Wasserwanderrastplatz, begonnen wurde, ist hochgradig unsensibel und eine bloße Machtdemonstration ohne zu wissen, welchen Sinn das überhaupt noch machen kann.

Tatort Schlossstraße

Ähnlich verhält es sich mit der Schlossstraße. Die völlig verfehlte Ansiedlungspolitik von Discountern im Wildwuchs außerhalb von Innenstadt und Stadtteilzentren, die jahrelange Bevorzugung des Rhein-Ruhr-Zentrums und zu allem Überfluss auch noch die massive

Erweiterung der Einkaufsflächen am Heifeskamp haben der Innenstadt schwer geschadet. Dazu kam die jahrelange Ruhrbania- Großbaustelle, die viele alteingesessene Innenstadtkaufleute nicht überstanden haben. Der seinerzeitige MBI-Antrag, notleidenden Kaufleuten Überbrückungshilfen zu gewähren, wurde leider abgelehnt. Auch dem Wochenmarkt auf dem Rathausplatz wurde nach mehrjähriger Großbaustelle mit dem Leerziehen des Rathauses jede Zukunft genommen. Sie zogen auf die Schlosstr., was sicher keine optimale Lösung für eine Einkaufsstr. ist, aber wenigstens eine Notlösung.

Dann nach Sinn-Leffers, Agnoli u.v.m. die Hiobsmeldungen zu Kaufhofschließung und Woolworth-Insolvenz. Anstatt sich ernsthafter und grundlegender Gedanken über die Rettung der Innenstadt zu machen, wieder blinder Aktionismus: Glaskästen über alle Eingänge zur Tiefgarage und 60 Bäume in Riesenkübeln, und zwar hopplahopp. Dann eine große PR-Aktion mit Kübel- und Baumattrappen, ein Sonntagsgespräch von OB+Planungsdezernentin mit Bürgern und ein Dringlichkeitsbeschluss. Das ganze heißt dann „Qualitätsoffensive Innenstadt - „Die neue Schloßstr.“ und bevor ein demokratisches Gremium das in einer regulären Sitzung beschlossen haben kann, sind Kübel+Bäume geordert.



Genau wie bei der FH- und Ruhrbania-Diskussion fühlen sich weite Teile der Bevölkerung überfahren und sind verunsichert, was da mit ihrer Stadt passiert. Natürlich hat eine Fußgängerzone, die völlig zugestellt ist mit Baumkübeln und Marktständen, keine sehr hohe Aufenthaltsqualität, vom zusätzlichen Toilettennotstand ganz zu schweigen. Fast alle schimpfen, dass in Mülheim Geld zum Fenster heraus geschmissen werde. Viele halten die Bäume für ein Ablenkungsmanöver von der Schande mit der Zerstörung des Gartendenkmals, viele bezweifeln, ob im Notfall Feuerwehr oder Rettungsfahrzeuge wirklich durchkommen können, manche bezweifeln die Tragfähigkeit der Straße als in die Jahre gekommene Decke der Tiefgarage. Es gab selten eine Frage, bei der so viele Menschen in Mülheim Zweifel hegten. Ob die sich legen werden, wenn die Kübel stehen und hoffentlich nichts passiert, wird sich zeigen.

Nur: Es führt kein Weg daran vorbei, dass nach dem Aktionismus ein Überdenken der Konzeptionen einsetzen muss.

Als erstes muss geklärt werden, ob und wie Ruhrbania weitergeht. Dafür haben die MBI bereits vor Monaten den Antrag gestellt, das Bebauungsplanverfahren neu zu eröffnen, weil sich mit Kaufhofschließung, evtl. FH-Ansiedlung und Reggeborgh-Ungewissheit wesentliche Grundvoraussetzungen geändert haben. Auch wenn die FH dann hoffentlich nicht nach Ruhrbania kommt, muss die bisherige Gesamtkonzeption "Ruhrbania-Ruhrpromenade" auf den Prüfstand, muss auch die Frage gestellt werden, ob das Gesundheitshaus nicht bleiben soll, der overfly von der Nordbrücke zur Aktienstr. ebenfalls und was sich unsere Stadt überhaupt noch leisten kann.

Friedel Lemke tritt als OB-Kandidat der MBI an!



Ursprünglich hatten sich die MBI gegen einen eigenen OB-Kandidaten ausgesprochen. Am 24. Jan. 09 noch beschloss die MBI-Mitgliederversammlung, keine/n eigenen OB-Kandidaten/in ins Rennen zu schicken. Hauptziel der MBI sollte es sein, dem/der alten oder neuen „Sonnenkönig/in“ einen möglichst gestärkten Rat entgegenzustellen, der mehr Kontrolle ausübt, als es zuletzt mit der großen Koalition in Mülheim möglich war.

Nachdem aber Mitte Februar der bis dahin vorgesehene Wahltermin im Juni zusammen mit der Europawahl vom Verfassungsgericht gekippt wurde, nachdem ferner der CDU-Kandidat Zowislo sich mit seinem Umfaller zur Aufarbeitung der Baganz-Ära selbst demontierte und nachdem sich mit der Innenstadtkrise und dem aufziehenden Ruhrbania-Fiasko grundlegende Veränderungen ergeben hatten, wurde immer häufiger das Verlangen aus der Bürgerschaft und aus der Mitgliedschaft nach einem eigenen MBI-Kandidaten an die Wählergemeinschaft herangetragen. Deshalb setzten die MBI den Punkt OB-Kandidatur erneut auf die Tagesordnung der Mitgliederversammlung am 25. April 2009. Die Mehrheit entschied sich nach ausgiebiger Diskussion nun für eine Kandidatur. Sie wählte dann den MBI-Ratsherrn Friedel Lemke als MBI-OB-Kandidaten zur Kommunalwahl 2009. Friedel Lemke ist 62 Jahre alt, Maschinenbautechniker und er kam als seinerzeitiger Sprecher der BI „Rettet das Hexbachtal“ zu den MBI.

Friedel Lemke fordert u.a.:

Nach dem Scheitern des Versuchs, Wüllenkemper Airbushallen zu ermöglichen, nach untauglichen neuen Gutachten wie von Brauser und dem offensichtlichen Scheitern eines Bürgerbegehrens

Keine Neuauflage der Endlos-Flughafendiskussion im Wahlkampf. Der Status quo ist ohnehin kaum änderbar, am wenigsten ein Ausbau. Auch eine Schließung ist wegen der langfristigen Verträge schwer möglich.

Der sauberste Weg wäre, im Rat endlich dem MBI-Antrag zuzustimmen, den unseligen Mülheimer Beschluss aus 2001 zum Ausbau als Geschäftsflughafen zurückzuholen. Der kam nämlich einzig per gekaufter Überläuferstimme von Yassine zustande, war und ist gegen die Stadt Essen auch nicht umsetzbar.

Ein öffentliches Gerichtsverfahren zu Yassine, keine weitere „faule“ Einigung!

SPD-Ratsherr Yassine bewarb sich bei der MEG mit „Initiativantrag“ (ohne Ausschreibung!) und gefälschtem Diplom. Er hat sich ferner von dem ehemaligen SPD-Kämmerer und MEG-Geschäftsführer Bultmann ungerechtfertigte Überstunden bescheinigen lassen. Fragen dazu:

- Was hat der Aufsichtsrats- und SPD-Fraktionsvorsitzende Wiechering davon gewusst?
- Wer war bei der Einstellung noch involviert?
- Warum bekam der berufsunerfahrene Yassine die Stelle als Leiter der neuen Vergärungsanlage, die auch nie intern ausgeschrieben wurde? Wie hängen die Störfälle in der Anlage mit Yassine zusammen?

Diese Fragen würden in einem öffentlichen Prozess eine Rolle spielen. Scheut man die Öffentlichkeit? Die gleiche Staatsanwaltschaft leitete übrigens sehr schnell ein Gerichtsverfahren für die beleidigten OB Mühlenfeld im „Karikaturenstreit“ ein, obwohl es dort nur um eine satirische Fotomontage zu der oberpeinlichen Kloschließung an der Schleuseninsel ging!! **Außerdem:**

Trotz Baubeginn des Hafenbeckens: Schutz der verbliebenen 30 Bäume im zerstörten Gartendenkmal und sofortige Neu-Überplanung des gesamten Bebauungsplans „Ruhrpromenade“

Das Allerletzte?! Von WAZ und NRZ bisher totgeschwiegen:

Gericht bestätigte in allen Fällen: Die medl-Preiserhöhungen der letzten Jahre waren bei allen Sondervertragskunden unzulässig!

Die MBI empfehlen medl-Kunden, Geld zurückzufordern und Widerspruch gegen die einseitige Vertragsänderung einzulegen gegen den Versuch der medl, Sondervertragskunden zu übertölpeln!

Nächstes Treffen der BI gaspreise-runter-mh am Mittwoch, dem 24. Juni, um 19 Uhr in der Gaststätte "Altes Schilderhaus" an der Südstraße